

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1968-08-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Kilchberg,

27. VII. 1968

[Sweetie Johnson's 60th birthday, -
schon fast gleich zu Ende hat jammer
(spelling ?)]

Bestes, -

ich fange mal an, wohlwissend, dass morgen
die Zetteln keinesfalls abgehen werden, nicht
aber wissend, wo ich sie "zwischenzeitlich" verstecken
kann und soll. Ein NETTER Saustall! Schicken
will ich sie erst, wenn ich in Sachen des
Süßwaren-Sortiments "München" eine etwas klare-
re Vorstellung habe. Nicht genug damit, dass
der Häftling so erschreckend früh schon ein-
traf und ergo am 18. sehr wohl departiert
sein könnte, hat lieb Edith [Jesus, nein, Jesus, -
sie ist wirklich lieb, bloss irgendwie allzu
pechös und daher irgendwie störenfriedlich], -
sie hat mich also ohne Antwort gelassen,
was bedeuten könnte, a), dass meine Mutter
sie bereits für den 20. - oder so - einlud,
und, b), dass sie mir ergo zuhört, ungeach-
tet der Schönheit meines Kunstwerks.
Die Mamma aber verschob den Heimflug,
kommt erst morgen nachmittag, und vorher
wiss ich zum garnichts. Monika, zweifellos
tötlich erschöpft, betrat die Küche um
9 Uhr 3 = 21 Uhr 3, - meine Stube jedoch
nicht. All the better.

Das Mathild zur Zeit entschieden tragbarer als das Babi. Den Brief von Habe hatte sie - „natürgemäss und gottgewollt“ - schon während des Packens gelesen und goldig gefunden. Meine Antwort, heut erst erspäht und hinterwicks studiert, stürzte sie ins Tränenbad. „Sie wissen nicht, was Sie ihm antun... plötzlich ist er tot... es ist alles so entsetzlich... und ich hatte mich so gefreut... hahaha...“ Da der kräftige Mann sich der stabilsten Gesundheit erfreut, [„gefren“ und „erfren“ in einem Satz, - pfuispinne!] konnte ich nur der Hoffnung Ausdruck geben, die Natur möchte natürlich halten und mich, die um ein halbes Jahrzehnt ältere, heiter lachende Krüchentunte, herumgehen lassen, ehe denn ich Hansen ins Kühle gebracht. Überlaufen des Tränenbades. Szene sodann, wie Kl. Esterhazy ihr die Schnur versetzt, die ich den „Horis“ bezüglich des Sololo aufgetischt. Heitere Szenen des Fröhlichen, - aus weiteren Ungründen. ENTSETZLICH, - und sie hatte sich so gefreut, und ich mich rechtens so nicht! Das eigentlich Schlimme: Sie kann und muss mir leid tun, hat auch, alles allen herauf-

Geschleppt habend, hundervoll ausgepackt
und ist ja nicht schuld an der eigenen
eklen Vollidiotie. Schuld bin also ich, -
Wer denn sonst? Grosse Qualspirale
unmündigster Sorte. Verzeih die Ausfuhr-
likel.

Meinem Historiker und C. S. S. R. - Spezia-
listen habe ich im zerrüttenden Kleinarbeit
[2 von ihm getätigte Maraton-Telephonate]
den Wahnsinnssplan ausgedet - or so I
hope! - , jetzt, gleich jetzt und für "quick",
je L'en prie, was Grösseres hinzulegen, die
C S R - Lage betreffend, als welches ganz-
stück heute in acht Tagen erscheinen sollte.
Holladrioh, was sogst jetzt [nodmal "jetzt", -
pfui Diable!] do?! Bindend erklärte ich
mittags, am Abend bereits würde das Volk
zu Zehntausenden auf dem Henzelsplatz
demonstrieren, der gepanzerte Ivan würde
ins Stadtzentrum rekommen, etc. p.p.
Und dann? Sei der Sololo ein Historiker
oder ein Prophet? Und selbst ich, die,
wie er ja wisse, zwar nicht die russische
Wahnsinnstat, wohl aber das over-all-
Schlamassel längst vor "Krenth" voraus-
gesagt, wisse keineswegs, wohin^{genau} man die
Reise gehe. Ins gute Grün geriss nicht!

So, - jetzt hab ich langsam vor mich himmelnd
[Schönung des Mümmel!], glücklich die 1 a.m.-
neus des B. R. verpasst, die mir 2 bis 3
Tschedenleiden hätten bieten können. Wenn's
hoch kommt, auch den kompletten Nervenzu-
sammenbruch des sehr armen, keineswegs
Schuldlosen Alexander D. Schwejke [Spelling?].
So Hhat? Und wenn die Mädi tadelnsucht
Häre, auf jedweder Ebene, - zynisch ist sie
NICHT! Bloss geschlagen mit schauwiger
Hellsicht - und ich meine GESCHLAGEN.

Bis 3 a.m. aber bedenkt sie es aus-
nahmsweise nicht zu treiben und unterbricht.
Ho nur, ach, wo versteckt sie die Zetteln?
Kommt Zeit, kommt Kratz, und on vorra.
Guten Morgen, gute Nacht

Nem, - noch nicht ganz. Eh ich's dann
vergesse! dem Magno gelangen insgesamt zween
Bildchen, die er - für sein Krüdenbuch - wieder-
haben muss. Eins, Fridolin und mich dar- und
entstellend, kriegst Du nicht. Das zweite,
completely unshelized, zeigt uns drei
netter junge Dingerln und ist bunt und
schön, da wiesig. Das Negativ hab ich, den
Auftrag hat das unselige Gestiöpf, und einen
Abzug kriegst ebenmlichst der Grosse
Mümmel. Warum eigentlich so gross? Ach,
welch HEITES Feed! F I N I S.

28. VIII. 1968

↗ Dies, Häsin, -

war nicht sowohl Goethens - und Dr. Hans Otto Mayers - Geburtstag [im Falle des letzteren der 65.; und ich hatte ein Familien-Telegramm zu dichten!], sondern ^{wie} auch ein schwerer Tag für ältere arbeitsfähige Menschen. Diese kamen zu keiner Arbeit und konnten zu keiner kommen, - aufgrund der machine infernale, des Telefons.

- 1.) Lottchen [über halbstündig; präzise politische Begriffsschlitzigkeit; Androhung baldigen Besuchs!]
- 2.) Solo, der seine "Guick'schande, jeder besseren Einsicht entgegen, nun doch - "verbessert" [?] - absichle, behauptend, er habe ~~man~~ derart vage und nebulos orakuliert, dass ihm nichts Arges widerfahren könne. Morgen steht er auch noch - im gleichen Context - in der Hellschoe, heiss [von mir] und gibt zu [unaufgefordert!], Wie äusserst mitschuldig die Tschechen sich gemacht, denkt aber im Albtraum [ich schreibe das Eisen mit "b", - Juden her oder hin!] nicht daran, einer so unpopulären Wahrheit ein Gran seiner Popularität zu opfern. "Das kann man jetzt nicht sagen, - man würde zerfelzt!" Wann wird man es sagen können? Next question, please!

- 3.) Die Credit card - aus Milano. Flugplatz dort
gesperrt, Umleitung auf einen 30 km entfernten,
Maschine derweil weg, - nächste 3 Stunden
später; älteren arbeitsfähiger muss hier
schleunigst alles umorganisieren, zum zweiten
mal in zwei Tagen. Stimmen natürlich
ganz begeistert.
- 4.) Habe, - vom kühlen Homöopath radikal dis-
tanziert als ich von ihm, möchte im Sachen
Neumann meinen Ritter abgeben, Herrn's sein
muss, als Ghostwriter [heiss unplotzlich nicht, wie
"ghost" (?) sich schreibt!] Leider macht Soas
der Bube erstaunlich gut. Lehnte dennoch zunächst
ab, - solange nämlich
- 5.) S. Fischer noch nicht angerufen hatte. Die
Planderei mit dessen J. Helemut Freund
[fast einstündig!] brachte mich ins Hanken.
Als Verleger der Briefbände möchte die Bande
sich ins Getümmel stürzen [nur bezüglich
des Johs. Briefes], und ehe denn ich einem
dortigen Jeppen carte blanche gebe, lass!
ich mir - vielleicht - von kl. Betkeschi
[spelling?] was hinmeisseln [insgeheimst,
versieht sich!], und das dürfte der Verlag
dann zeichnen. Ritter Hans [hiess' er doch
Heldbrand, und hält' ich eine Fahne!]

-7-

~~-8 222 -~~

So, - jetzt haben die Mächte mir ein voll
bebildertes, nein, schönschriftlich mühsamst
produziertes Blatt hегgenommen, - es ist NIR-
GENDS, - weder im, noch unterm Bett, dafür
bin aber ich am Ende meiner Atem-, Knochen-,
Muskel-, und Sehenkräfte und auch seelisch
enorm mitgenommen. Vom total abgärtigen
Anschluss aus Verlorene zu schreien.
Dem Sinne nach wollte ich sagen, Ritter
Hans habe mir schon einmal - und zwar
just gegen Robert - so fähig assistiert,
dass ich nicht anstand, die masterpiece
zu zeichnen. Man wird also sehen, Ungen.
Wie und was immer man sehen möge.

6.) - 10.) Kürzere Telefonate. Jellll!?! - - -
Maman hat in Richtung London noch
keinen Termin-Schritt getan, und ich wart!
halt jetzt auf Rücksprache von dorten.
Vaguement deuchen die Hindernisse mich -
en somme - schwer, und dies nicht erst
seiz dem fürchterlichen Blatt-Verlust und
dessen Folgen. Und dies, obwohl Mrs. T.M.
gesundheitlich recht nett wirkt, - braun,
munter, strahlend, trotz anstrengendster
Reise.

Die gestrigen Zetteln liegen geknickt
im "Zauberberg" [Erstausgabe], und der
steht im Schrank. Und ein Dir zugedachter
Zeitungsausschnitt befindet sich hinterm
Prongl. Und ich befinde mich AM ENDE.
Hüsse noch Schwestern sonder Zahl,
bin jedoch Heil gründlicher, dabei unordent-
licher geknickt als die Zetteln [verweiss,
vielleicht sind die auch ves? Ich schaue jetzt
nicht nach!]-Und der Huaschten! Und
den Brief, - sollte er je wieder zusammen-
finden, - kann ich sich niemandem mit-
geben, da er alle involviert, und ich
keiner Seele trauen darf. ^x Wie sagen wir
stets so richtig?: "Beoss nichts Schriftli-
ches!" Und dann 9 Seiten! Ich
quartern-wil! Mag sein, ich folge dem Zaun-
pfahl-^{Wink} der Mächte und vernichte
ALLES.

In diesem und fast jedem
Sinne

die Deine:

So, - in dieser Minute erst E
[1 Uhr 39 a.m.] entwirrt sich mir und Dir --

Siegle und endende Math. den!
Ich betrane den Haffelins.
What the hell! Ich
x Hope. Patschaft nix da.

nicht & recht eigentlich meine Kollidion-
tie, vielmehr die abgründige Herzens-
trübe der Mächte. Nichts war oder ist
weg. Nur, dass ich Seite 6 nicht sehen
durfte, war über mich verhängt. Denken
sollt' ich, 5 sei einseitig beschrieben,
dachte es prompt, begann zu suchen,
verbotzte mich zur Gänze, war ausser-
stande, zu blunsen [nach Rückseite von
5], richtete mich, befehlsgerecht, zu grunde,
ein blindes Opferlied DER MÄCHTE.
Ooaaahm!

Dass freilich die Ziffer 9 Ver-
wendung finde, - dafür habe ich gesorgt, -
falls nicht auch dies die Mächte

Es ist ja gleich 2 a. m. Sind
wiz denn beide des Teufels? Offenbar.

